



infoblatt

sekwila
SEKUNDARSCHULE

Ausgabe November 2019

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe an der Sek Wila Interessierte

Die Sek Wila ist eine besondere Schule. Hier wird stufen- und niveauübergreifend unterrichtet, hier herrscht ein hohes Mass an Innovationskraft. An den Schulentwicklungstagen wird überlegt, geplant, ausgehandelt, verworfen und diskutiert. Die Lehrpersonen sind engagiert und einige arbeiten manchmal hart an der Belastungsgrenze. Bei so viel Engagement ist man gefährdet, die Work-Life-Balance zu verlieren.

Work-Life-Balance ist ein Begriff, der in den letzten Jahren in der öffentlichen Aufmerksamkeit angekommen ist. Dabei handelt es sich um einen Zustand, in dem Arbeits- und Privatleben miteinander in Einklang stehen, in dem Spannung und Entspannung sich die Wage halten. Die Work-Life Balance im Leben zu halten, ist immer wieder eine Herausforderung. Doch nur wenn dies den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelingt, floriert das Unternehmen und gelingt das Leben. Mit der ständigen Erreichbarkeit ist es in der heutigen Zeit schwierig geworden, seinen persönlichen Bereich zu schützen und die Batterien in der Privatheit wieder aufzuladen.

In unserem digitalen Zeitalter stehen viele Menschen ständig unter Strom. SMS und Chats erfordern durch ihr visuelles oder auditives Signal sofortige Aufmerksamkeit, man ist ständig mit irgendwelchen Themen beschäftigt, welche das Smartphone liefert. Dieses unglaubliche Gerät mal abzustellen oder nicht zu beachten, ist undenkbar. Gefühle der Verlorenheit, der Leere und der sozialen Isolation wären die Folge. Am Ende eines solchen Verhaltens steht die Überfor-

derung und Überarbeitung und immer häufiger das Burn-out, ein Sammelbegriff für einen emotionalen, geistigen und körperlichen Erschöpfungszustand, der durch eine Antriebs- und Leistungsschwäche gekennzeichnet ist (Definition nach www.burnout-info.ch). Es gibt viele Schülerinnen und Schüler, welche diese Verlorenheitssymptome zeigen, sobald sie das Handy weglegen müssen. Freizeit ohne Handy oder Computer – undenkbar. Und so fressen die digitalen Medien unsere persönliche Zeit weg, die Zeit, die eigentlich für die Erholung gedacht ist, für das Nichtstun, für gemeinsame Unternehmungen, zum Chillen. Unsere persönliche Zeit geht uns verloren. Die Jugend ist plötzlich im Nu vorbei. Beim aufmerksamen Blick in die Welt sieht man Erwachsene in vollbesetzten Zügen, in denen keiner den erwachenden Tag sieht, weil alle in ihr Smartphone starren. Auf den Straßen trifft man Eltern, die beim Kinderwagenschieben mit anderen Leuten chatten, in Restaurants sitzen ganze Familien, die alle in ihr Gerät schauen und keiner mit dem anderen redet. Da wundert es nicht, dass die Kinder trunken sind von diesem Gerät. So toll die digitale Revolution ist, so dringend notwendig ist es, dass die Erwachsenen Vorbilder sind im Umgang mit der digitalen Welt und ihrer persönlichen Lebenszeit. Es gilt vorzuleben, dass es eine Zeit gibt für die Arbeit, eine Zeit für die Familie, in der analoge Gespräche und Unternehmungen stattfinden, eine Zeit für die persönliche Erholung, in der die digitale Welt nicht die Hauptrolle spielt und eine Zeit der Nichterreichbarkeit. Dann wird die Zeit plötzlich wieder länger, die Gespräche gehaltvoller,

dann kommen die Ressourcen und die Kreativität zurück, welche uns zu Menschen machen und nicht zu Robotern. Dann stimmt plötzlich die Work-Life-Balance und wir können wieder Dinge tun, die wir kaum für möglich gehalten hätten. Wir könnten uns sogar wieder einmal langweilen und uns dabei die Zeit um die Ohren schlagen.

In diesem Infoblatt erhalten Sie einen Rückblick in einige analoge Unternehmungen, welche in unserer Schule in den letzten drei Monaten stattgefunden haben, Sie erhalten einen Blick auf unsere neuen Schülerinnen und Schüler und zwei neue Lehrerinnen stellen sich vor.

Wir wünschen Ihnen eine schöne, analoge, gehaltvolle und warme Adventszeit im Kreise der Familie.

Michelle Bär, Redaktion Infoblatt

Aus dem Unterricht

Kochkonkurrenz – ein Miniprojekt im Projektunterricht

Uns war schnell klar, dass wir eine Gruppe sein möchten. So begannen wir, während den Projektlektionen,



unser Menu, unseren Ablauf und unsere Dekoration bis ins Detail zu planen. Recht schnell einigten wir uns auf folgendes Menu: Das knusprige Knoblauchbrot diente zur Vorspeise, der Spaghetti Teller mit Hackfleisch (auch als vegetarisches Gericht), war als Hauptgang geplant und der frisch zubereitete Fruchtsalat sorgte für einen genüsslichen Nachtisch. Um das Essen kümmerten sich Michelle und Ladina am Vortag. Uns war sowohl das Einhalten unseres Budgets wichtig als auch, dass die Esswaren frisch sind. Selina kümmerte sich um die Dekoration und wir alle kümmerten uns um Topf, Besteck, Feuer etc.

Beim Toni Gumpen angekommen, richteten wir alles her und stellten unser Essen und die Gegenstände, die wir benötigten auf eine Bank, um uns einen Überblick zu schaffen. Wir freuten uns über eine noch-nicht-beschlagnahmte Feuerstelle, welche wir sofort benutztten. Das Feuer funktionierte erstaunlich gut, obwohl wir vorher unsere Zweifel hatten. Michelle und ich bestrichen das Baguette mit leckerer Knoblauchbutter, die wir zuvor zubereitet haben. Währenddessen richtete Selina liebevoll die Sitzplätze her (Unsere Konkurrenten waren hin und weg). Ladina kümmerte sich weiterhin um das Feuer. Schon bald konnten die Knoblauchbrote, welche wir mit Alufolie eingepackt hatten, auf das Dreibein gelegt werden. Kurze Zeit später konnten sie entfernt werden und wir durften mit Zufriedenheit feststellen, dass sie knusprig geworden waren. Ich heizte das Wasser für die Spaghetti bereits vor, während dem das Knoblauchbrot noch auf dem Grillrost war, bis es ordentlich kochte. Leider stürzte sich dann der Topf aus unerklärlichen Gründen in die Tiefe des Feuers und ich durfte wieder von Neuen beginnen. Die Spaghetti nahmen ca. 30min Zeit in Anspruch bis sie weich waren. Nebenbei brieten Selina und Ladina das Hackfleisch in einer Bratpfanne an. Das Fleisch brauchte ungefähr 15 bis 20 Minuten. Als die Spaghetti mit Hilfe eines Siebes vom Wasser getrennt werden konnten, richteten Michelle und ich den Fruchtsalat her. Wir gaben Erdbeeren, Waldbeeren, Bananen, Melonen und Äpfel hinzu. Für das gewisse Etwas schmückten wir die Spaghetti Teller mit Petersilie. Um ca. 11.10 Uhr konnten wir unsere fertigen Gerichte voller

Stolz servieren und präsentieren. Als die Jury unser zubereitetes Essen getestet hatte und wir uns über ein positives Feedback freuten, begannen wir unseren Platz aufzuräumen. Uns war es wichtig, den Platz und die Feuerstelle so zu verlassen, wie wir sie betreten hatten. Leider hatten wir noch restliches Essen, welches wir aber erfolgreich untereinander aufteilen konnten. Um schätzungsweise 12.00 durften wir den Toni Gumpen verlassen. Die Kochkonkurrenz war für uns spannend und ein voller Erfolg.

Rahel Hegglin, Klasse A

kürten das weiteste Fahrzeug. Hätten Sie ein Fahrzeug gebastelt, welches weitergekommen wäre?

Katharina Dischler

«Jeder Mensch hat einen Preis»

Dieses Jahr durften sich die 3. Klassen im Theater Winterthur das Stück «Der Besuch der alten Dame» anschauen, gespielt vom Theater des Kantons Zürich.

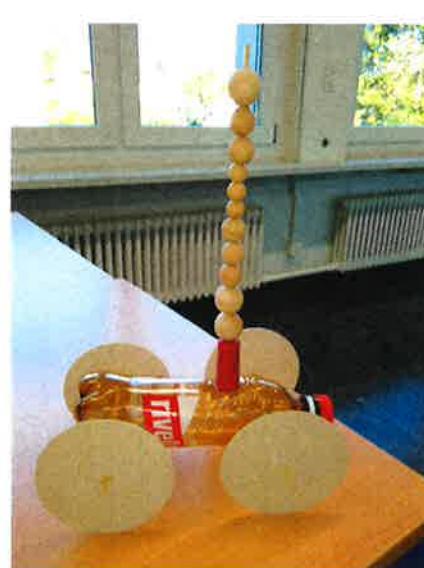
Das Stück stammt von Friedrich Dürrenmatt, ein berühmter Schweizer Autor, der mit seinen Dramen und Romanen Kritik am Denken und Handeln der Menschen und der Gesellschaft übt, um die Leser und Leserinnen wachzurütteln. Er ist der Auffassung, dass die Welt nur mit Witz und Ironie zu ertragen sei. Deshalb sind seine Werke tragische Komödien, voller Ironie, Satire, Parodie, Zynismus, Sarkasmus und Humor. Dürrenmatt zeigt auf, dass die meisten Menschen durch Macht und Geld korrumpt werden und die Wenigsten im Laufe des Lebens der Versuchung standhalten. In diesem Werk stellt Dürrenmatt auch die Frage nach der Käuflichkeit des Menschen. Die alte Dame ist der Meinung, dass jeder Mensch seinen Preis hat. Wir bereiteten uns auf den Theaterbesuch vor, indem wir das Stück gemeinsam mit verteilten Rollen laut lasen und deuteten. Für die einen war es eine gemütliche Lektion in trauter Runde, für die anderen eine echte Bereicherung und für die dritten eine Pflichtübung.

Nichtsdestotrotz konnten alle ihre persönlichen Vorstellungen während der Lektüre mit der Vorstellung des Theaterregisseurs vergleichen und sich eine Meinung zur Inszenierung bilden.

In der Schlussbesprechung gab es Lob aber auch Unverständnis für gewisse Teile der Inszenierung. Die Auseinandersetzung aber fand statt und ist letztlich das Ziel eines Theaterbesuchs.

Falls der Zauber des Theaters ein paar Schülerinnen oder Schüler gepackt hat und sie Lust bekommen haben, wieder einmal ins Theater zu gehen, haben wir ein weiteres Ziel erreicht.

Michelle Bär



Kurswochen

Escape Room

1 Team, 1 Raum, 1 Stunde Zeit.

Könnt ihr entkommen?

So der Slogan von dem erstmalig angebotenen Kurs. Das Ziel war nicht nur, einmal selbst einen Escape Room zu spielen, sondern auch selbst einen herzustellen. Nach der Einführung am Montagmorgen und einem Escape-Brett-Spiel sowie Escape-Computer-Spiel fuhren wir mit dem Velo nach Winterthur ins Technorama. Dort spielten wir in zwei Gruppen gegeneinander. Leider konnten wir nicht alle Rätsel in den 2x30min lösen. Nach einer Stunde im Technorama fuhren wir mit dem Velo zurück.



Am nächsten Morgen warteten 12 Versuche im Naturkundezimmer, welche Inspiration für die Rätsel im eigenen Escape Room lieferten. Und dann gings ans Rätsel erfinden. In drei Gruppen kreierten alle Gruppen fünf Rätsel. Schon bald mussten wir uns für ein Thema entscheiden. Nachdem wir uns für ein verlassenes



Krankenhaus entschieden hatten, kreierten die Gruppen ihre Räume und bastelten auch Dekoration. Die Zeit wurde knapp, aber am Freitag schafften wir tatsächlich alle Räume fertig zu haben. Wir freuen uns auf viele Rätselfreunde.

Katharina Dischler

Fuchs und Hase

Vom Montag bis am Freitag dauernd unter Anspannung, das bietet das Spiel Fuchs und Hase.

In der Sek Wila stand die Kurswoche an. Wir entschieden uns, beim Spiel «Fuchs und Hase» teilzunehmen. Es ist ein Spiel, das Köpfchen aber auch sehr starke körperliche Leistungen erfordert. Die eine Gruppe ist die sogenannte Hasengruppe. Sie muss fliehen vor der zweiten Gruppe, das sind die Füchse. Dafür haben sie die ganze Schweiz zur Verfügung, müssen aber alle 2 Stunden ihre Koordinaten schicken, in denen sie mitteilen, wo sie sich zurzeit befinden.



Am Montag, den 30. September besammelten sich beide Gruppen im Schulhaus Schweissrütli. In der vorherigen Woche hatten sie ihr Material, das sie benötigten, schon bereit gemacht. Um 9 Uhr startete die Gruppe Hase und um 11 Uhr die Gruppe Fuchs. Ab diesem Moment waren alle unter Spannung, denn es kann in diesem Spiel jederzeit sein, dass die Füchse plötzlich mit dem Bus kommen und die Hasen fangen. Zu dem Spiel gehört auch mentale Stärke für das lange Laufen mit Gepäck. Am Dienstagmorgen um 9 Uhr gelang es den Füchsen, die Hasen zu fangen. Danach wechselten die Gruppen. Jetzt waren die Füchse die Hasen. Das Spiel ist zum Teil auch ein Glücksspiel, denn man muss immer wieder spekulieren, wo die anderen sein könnten. In der darauffolgenden Nacht windete und regnete es sehr stark. Die Gruppe



Hase wurde komplett nass. Zum Glück fanden sie in einer Pfadihütte Unterschlupf. Den ganzen Mittwoch und Donnerstag schafften es die Hasen, den Füchsen zu entkommen. Um 12 Uhr am Donnerstag war das Spiel zu Ende. Am Freitag trafen sich beide Gruppen nochmals im Schulhaus, um einen gemeinsamen Abschluss zu machen und eine feine Pizza als Belohnung zu essen.

Liana Molinari und Manuel Walter, Klasse A

Mini Schwiiiz

In diesem Jahr meldeten sich viele Schülerinnen und Schüler für den Kurs «Mini Schwiiiz» an. **Die Idee dieses Kurses ist, die Schweiz aus einer anderen Perspektive zu sehen und in ein anderes Sprachgebiet zu reisen.** Da Frau Bär und Frau von Büren Französisch Lehrerinnen sind und Herr Schaad die Französische Sprache ebenfalls nicht verabscheut, lag es auf der Hand, dass wir auch in diesem Jahr wieder ins Welschland fuhren.



Am Montag versammelten sich alle beim Pausenplatz. Man sah Rucksäcke, Koffer und viele vor Vorfreude strahlende Schüler. Nach einer kurzen Ansage von Herrn Albert, teilten sich alle Schüler in ihre Gruppe ein und starteten in die Kurswoche.

Am Montag fuhren wir mit dem Zug nach Neuchâtel, und unternahmen dort eine Schnitzeljagd. Nachdem niemand bis zum Ziel kam, fuhren wir mit dem Zug nach Buttes zu unserem Lagerhaus, in dem wir 4 Nächte übernachteten. Unser alltägliches Abendspiel «Werwölfe» wurde zu einer Tradition.

Jeden Abend haben gekochten verschiedene Kochgruppen den Znacht. Und es war jeden Abend sehr lecker! Am Dienstag fuhren wir nach La Chaux-de-Fonds ins Robosphère, wo



wir einiges über die Roboterisierung erfuhren und danach fuhren wir auf den Chaumont, wo wir eine phantastische Aussicht auf die Schweizer Alpen und den Neuenburger See geniessen konnten. Zu Fuss ging

es nach Neuchâtel. Am Mittwoch besuchten wir das Papilliorama. Viele seltene Schmetterlinge faszinierten uns und es gab auch noch viele andere spannende Tiere zu sehen. Am Nachmittag hatten wir frei und

konnten nach Lust und Laune etwas unternehmen. Um 16:00 mussten wir wieder zurück in Buttes sein. Dort gingen wir Rodeln und alle hatten einen Riesenspass. Am Donnerstag besichtigten wir die Mines d'Asphalte, die etwas gruselig war und trafen dort auf einen ehemaligen Schüler (David Farner). Wie klein die Welt doch ist. Anschliessend unternahmen wir eine 3 stündige Wanderung die Gorges de l'Areuse hinunter und weil es so schön war, knipsten alle viele Bilder. Am Freitag hieß es Koffer packen, putzen und mit vielen tollen Erinnerungen ab nach Hause.

Karima Ahmed, Klasse I

Superbowl

Unser Thema war das Superbowl
Herr und Frau Lanz sind ein Couple-Goal
Seit dem Montag, weisst du schon?
Kochen wir mit grösster Motivation
Für alle eine leckere Portion.
Am Dienstag haben wir Couscous gekocht,
wir haben es «würkli» sehr gemocht.
Am Mittwoch ging's Herr Lanz ganz gut
(denn er trug keinen Hut)
Und das bereitete uns Mut.
Am Donnerstag assen wir Kokosnuss
Danach war im Werken Schluss.
Am Freitag sind wir Bowlen gegangen,
wir haben's erst noch draussen gehangen,
dann hat das Bowling angefangen.
Die Überraschung ist total gelungen,
vor Freude sind wir in die Luft gesprungen!
Am Schluss spendierte Frau Lanz uns ein Eis,
das ist der Beweis,
diese Woche war heiss!

Von Anja, Rahel und Selina B.



Liebe Eltern & Familien, liebe Wilemer

Es gehört schon fast ein bisschen zur schönen Tradition der Wilemer Adventsbegegnung, dass auch die Sekwila einen Abend gestalten darf und lädt deshalb am Dienstag, 10. Dezember 2019 ab 18 Uhr auf den weihnachtlichen Pausenplatz ein.
Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste!

Bitte beachten Sie auch die Informationen des Verkehrsvereins.



Willkommen – bienvenus – benvenuti – bun venit – in der Sek Wila!

KLASSE A

Jean Akied
Simon Burkhard
Selina Hasslinger
Cyrill Huber
Samira Meyer

Die epische Startreise der Klasse A

The majestic one, slowly flowing into disappearance

«Der Blick auf den grössten Eisgletscher der Alpen ist atemberaubend. Umso trauriger ist die Gewissheit, dass der Aletschgletscher langsam aber stetigwegschmilzt». Mit diesen Worten erklärte Frau Messmer den Eltern, was wir in der Klasse schon lange beschlossen hatten: Die diesjährige Klassenreise führt uns ins schöne Wallis, wo wir auf den Spuren des Aletschgletschers wandern werden.

Gesagt getan. Am Mittwoch, den 04.09.2019 brachen wir auf Richtung Brig, wo wir unser traditionelles Mr.

Mrs. X spielten und Brig kennenlernten. Danach gingen wir ins World Nature Forum, um uns die Theorie zum Gletscher und seiner Geschichte anzueignen. Nach diesem spannenden Besuch gingen einige mit Frau Messmers Lebenspartner Polo (Dominik Jenni) in die örtliche Migros einkaufen. Anschliessend fuhr die ganze Klasse mittels Zug und Gondel auf die Riedereralp zu unserer aussichtsreichen Unterkunft für die nächsten 2 Nächte; das Naturfreundehaus «Lueg ins Land». Dort wurden wir von einer Gruppe Schüler/innen und Polo grandios mit Älplermagronen verpflegt. Nach dem Essen spielten wir in der Klasse draussen «Stökli-um», solange bis wir vor lauter Dunkelheit nichts mehr sahen.

Am nächsten Morgen trafen wir uns mit Frau Karrer von Pro Natura bei der Moosfluhbahn. Wir fuhren auf die Moosfluh und trafen uns mit unserem Bergführer Martin. Er machte aus uns zwei Seilschaften und stellte mit Steigeisen sicher, dass wir gut auf dem Gletscher vorankommen. Den ganzen Tag verbrachten wir auf dem Eis und erfuhren alles Mögliche über Mittelmoränen und Gletscherflöhe, anschaulich erklärt von Frau Karrer.

Wieder in unserer Hütte angekommen, machten sich die ersten schon wieder ans Kochen. Die feinen Pizzen gaben uns Energie für eine Runde des epischen Klasse A Spiels nach dem Essen: Werwölfern. Spät am Abend bereitete Cyril mit Polo noch einen frischen Zopfteil vor und Polo, Severin und Tobias spielten Qwixx. Am nächsten Tag mussten wir das Haus leider räumen. Mit einem Abschiedsdöner und Falafel verabschiedeten wir uns vom Wallis und fuhren nach Wila zurück.

Tobias Kuhn, Klasse A



KLASSE M

Elio Fischer
Charlotte Frehner
Livia Lehmann
Nadine Morel
Sian Thottiyill
Kristijan Wölle



Die Startreise der Klasse M nach Bern

Die Klasse M war in Bern und zwar in einem Hostel namens Hostel77. Es gab insgesamt fünf Zimmer, zwei Zimmer für die Jungs und zwei Zimmer für die Mädchen und nicht zu vergessen noch ein Zimmer für die Lehrer. Die drei Tage waren gut geplant. Am Mittwoch konnten wir hinreisen und unser Gepäck ins Hostel tun und dann gingen wir noch in ein Kommunikationsmuseum. Dort durften wir eine eigene Briefmarke gestalten und mit einem Roboter spielen. Es war sehr spannend zu sehen, wie sich der Roboter bewegt. Er zeigte uns Dehnübungen, die wir nach machen mussten. Am nächsten Tag durften wir einen Selfiecontest machen, daebi mussten wir Aufgaben erledigen, welche auf dem Blatt standen, zum Beispiel: Fotografiert das Bundeshaus mit einem Selfie und macht dabei Politiker nach. Es war sehr lustig und zugleich auch nicht sehr anstrengend, denn wir durften alle Verkehrsmittel benutzen in Bern. Am Abend gab es dann eine riesige Überraschung, denn wir spielten jeden Abend Spiele und auf einmal sagte uns unsere Klassenlehrerin Frau Luigart sie sei schwanger. Alle waren überrascht und freuten sich so fest, dass es sogar Tränen gab. Am letzten Tag, also am Freitag durften wir mit einer Gondel einen Berg hinauffahren. Leider war das Wetter nicht so gut, deshalb sind wir nicht sehr viel gelaufen bis auf einem Aussichtsturm. Es war sehr schön, wenn doch der blöde Nebel nicht dort gewesen wäre. Dann mussten wir uns schon langsam parat machen um zu gehen. Es waren sehr spannende, lustige und interessante drei Tage.

Leo H. & Andrin W.



KLASSE O

Mia Baumgartner
Laura Corti
Olivier Kleber
Timon Mathis
Simona Sigg

Berliner Startreise der Klasse O

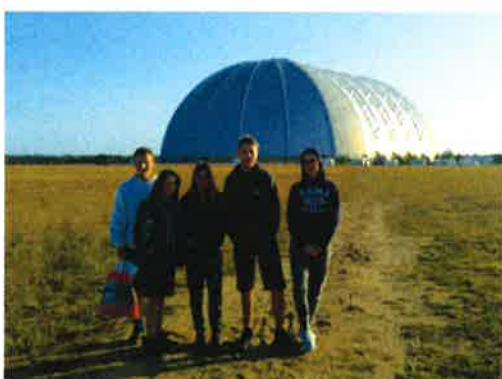
Wie jedes Jahr begeben wir uns auf einen der historischsten Momente des Jahres. Nach monatelanger Planung und Besprechungen begann am 3.9.19 die heiss erwartete Reise. Wir fuhren mit dem Zug die Nacht durch und erwarteten es kaum, in Berlin einzutreffen. Als wir dann am Morgen eintrafen, konnten wir unsere Freunde kaum verbergen.

Wir waren endlich in der bekanntesten Stadt von Deutschland angekommen. Unser Hostel lag knapp 1 km vom Bahnhof entfernt. Neben dem Reichstag, dem Brandenburger Tor, dem Denkmal für die Juden und dem Fernsehturm Alexander gönnten wir uns eine echte Currywurst und jede Menge Berliner Luft.

Nach einem langen Tag auf den Beinen, wir sind alles gelaufen, spielten wir bis spät in die Nacht alle zusammen Werwölfe. Am zweiten Tag fuhren wir zum Mauermuseum. Mit Herr Albert hatten wir einen gratis Fremdenführer. Er war zu DDR



Zeiten in Berlin aufgewachsen. Daher konnte er uns sehr viel erzählen und auch zeigen. Nach dem Mittagessen fuhren wir etwa 60km weit zum grössten Hallenbad der Welt, dem Tropical Island. Es lag auf einem riesigen stillgelegten Militärflugplatz. Die Natur um uns war sehr schön. Wir bezogen die Tipis und machten uns auf, das Schwimmbad zu erkunden. Am Abend bestellten wir uns Pizza und gingen bis nach Mitternacht baden. Beim Frühsport am Morgen joggte eine kleine Gruppe zum Tropical Island, badete und genoss anschliessend mit dem Rest der Klasse das Frühstück auf dem Campingplatz. Nach weiteren zwei Stunden baden traten wir die Rückreise nach Berlin an. Den Nachmittag verbrachten wir in der Berliner Mall und assen im Restaurant «Die alte Schule» zu Abend. Mit vielen Eindrücken verabschiedeten wir uns von Berlin und traten die Rückreise an.



KLASSE I

Elena Ammann
Seraina Camenzind
Joshua Christen
Mara Rüegg
Maurus Waldvogel

Die Startreise der Klasse I - Allegra Engiadina

Dieses Jahr sollte unsere Startreise auf einen Gletscher gehen. Wir fuhren dreieinhalb Stunden, bis wir in unserer Jugendherberge in Pontresina angekommen waren. Sofort fuhren wir mit der Zahnradbahn auf Muottas Muragl, wo wir unseren Lunch assen und die tolle Aussicht genossen. Die Wanderung zurück nach Pontresina dauerte zwei Stunden. Der Weg führte immer der Bergflanke entlang und man konnte bereits den Gletscher sehen, den wir am nächsten Tag überqueren würden. Nach dem Wandern bezogen wir unsere Zimmer bekamen ein feines Nachtessen. Das Abendprogramm organisierte Karima und Nadira. Wir waren im Dorf unterwegs und mussten Rätsel lösen.



Am Morgen um sieben wurden wir aus unserem Schlaf gerissen. Nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg zum Morteratsch Gletscher. Wir fuhren mit der Gondelbahn auf die Diavolezza. Der Anblick des Gletschers war imposant. Auf dem Gletscher war es sehr kalt, aber sehr spannend. Der Bergführer zeigte uns Gletscherspalten, Gletscherflöhe und erzählte uns, wie sich der Gletscher in den letzten Jahrzehnten verändert hat. Die Tour auf dem Gletscher mit Steigesen und Stöcken dauerte 6 Stunden. Am Abend war die ganze Klasse fix und fertig. Trotzdem genossen wir den letzten Abend mit einem tollen Abendprogramm. Wir machten Spiele und die Verlierer mussten sich die Haare tönen oder Karaoke singen. Am Schluss hatten nicht nur die Verlierer rote Haare, sondern auch so ziemlich alle anderen. Alle fanden es eine coole

Aktion. Die Lehrer mussten «My heart will go on» in Karaoke singen. Nach diesem lustigen und erlebnisreichen Abend gingen alle müde zu Bett. Am nächsten Tag hiess es packen und dann ab nach Hause. ES WAR EINE SUPER TOLLE STARTREISE und die Klasse I ist durch diese erlebnisreichen Tage zusammengewachsen.

Andrea und Fabio, Klasse I



Neu im Sek Wila Team!

Sandra Brändli

Seit diesem Sommer 2019 darf ich mich zum LehrerInnen-Team der Sek Wila zählen. Als frischgebackene Heilpädagogin, sind mir die Schülerinnen und Schüler anvertraut, welche im Rahmen des IF besondere Unterstützung benötigen. Gleichzeitig unterrichte ich als Deutschlehrerin die Klasse O.



Meine beruflichen Wege führten mich seit der LehrerInnen-Ausbildung am ROS vor rund 20 Jahren zu verschiedenen Stationen. Als Klassenlehrerin startete ich mit einer Oberschulklassie in Winterthur. Später zog es mich in die Zirkuswelt, wo ich 5 Jahre lang mit einem bunten Team am gleichen Strick zog und wir gemeinsam dafür sorgten, dass die Räder rollten und das Zelt des Circolino Pipistrello auch bei Wind und Wetter jeden Montagabend aufrecht stand. Zahlreiche Stellvertretungen während der Zirkuswinterpausen bescherten mir einen reichen Korb an Erfahrung in allen Varianten von Volksschulklassen.

Später unterrichtete ich Allgemeinbildung, Deutsch und Mathematik in einem Arbeitsintegrationsprojekt der Stadt Winterthur, für jugendliche MigrantInnen. Nach der Geburt meines ersten Sohnes, landete ich über Umwege in der Funktion als Heilpädagogin, zuerst in Bülach, dann vor fast 10 Jahren in der Integrierten Sonderschulung der Stadt Winterthur. Die Arbeit als Heilpädagogin erlebte ich als erfüllend, liegen mir doch jene Schülerinnen und Schüler besonders

(weiter auf Seite 8)

am Herzen, welchen nicht immer der schnurgerade Weg durch die Schulzeit offensteht. Dies bewog mich – als mittlerweile alleinerziehende Mutter von zwei lebendigen Jungs, berufsbegleitend das anspruchsvolle, da äusserst zeitintensive Heilpädagogik-Studium zu wagen, welches ich im Juli dieses Jahres erfolgreich abschloss. Noch mitten in die schriftlichen Abschlussarbeiten des Studiums vertieft, entdeckte ich eines schönen Frühlingstages das Stelleninserat der Mosaik-Schule Wila...

Et voilà!

Ein langgehegter Wunsch, einmal in einer Mosaik-Schule tätig sein zu können, hat sich somit erfüllt. Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern der Sek Wila bereitet mir grosse Freude. Die offene, lebendige und positive Atmosphäre, die im Schulhaus gleichsam unter Erwachsenen, wie auch unter den Jugendlichen herrscht, entspricht mir sehr. So fühle ich mich als lebensfroher, positiver Mensch hier wohl und gut aufgenommen im Schulhaus.

Die Kombination meiner Unterrichtstätigkeit in Wila und meinem Auftrag als Berufswahl-Coach an der ITW (Integrale Tagesschule Winterthur) entspricht mir sehr und es ergeben sich wertvolle Berührungs punkte und Synergien zwischen den beiden Schulen.

Neu im Sek Wila Team!

Illariy Landert

Seit dem August 2019 bin ich an der Sek Wila tätig als Musiklehrerin. Ich freue mich sehr, dass ich an dieser Mosaikschule tätig sein darf. Das innovative Konzept hat mich von Anfang an überzeugt.

Geboren wurde ich in Cusco, Peru. Mein peruanischer Vater und meine Schweizer Mutter verdienten ihr Geld mit Musik. Schon als ganz kleines Mädchen war die Musik also in meinem Leben. Nach einem Jahr zogen meine Eltern und ich in die Schweiz. Peru habe ich seitdem nicht mehr besucht. Aufgewachsen bin ich inmitten der Stadt Zürich. Musik spielte schon früh in meinem Leben eine grosse Rolle. Ich erinnere mich, wie ich stundenlang auf den verschiedensten Instrumenten meines Vaters improvisiert habe. Als ich in der ersten Klasse war, brachte ich mir das Notenlesen selbst bei, mit einer Blockflöte. Meine Mutter erklärte mir, wie ich das C auf der Flöte spielen musste. Daraus leitete ich alle anderen Töne ab. In der zweiten Klasse durfte ich dann in die Cello Stunden gehen. Ein paar Jahre später begann ich Querflöte zu spielen, mein eigentliches Wunschinstrument. Später kam noch das Klavier hinzu.

In meiner Jugendzeit spielte ich in einem Musical die Hauptrolle. Wir tourten mit dem Stück durch die Schweiz. Ich kann mich erinnern, wie ich damals noch grosse Mühe hatte meine Stimme so zu zeigen, wie sie war. Lieber wollte ich anders tönen. Aber die Klangfarbe der Stimme ist nun mal bei jeder Person so, wie sie eben ist. Für die Akzeptanz meiner Stimme gegenüber, musste ich viele Jahre älter werden und meine Erfahrungen sammeln. Das ist auch der Grund warum ich meine Schülerinnen und Schüler gut verstehen, wenn sie nicht alleine vor der Klasse vorsingen wollen.

Ich besuchte den ersten Gesangsunterricht erst mit etwa 19 Jahren. Danach ging alles sehr schnell. Kurze Zeit darauf begann ich mein erstes Studium in Jazz-Gesang. Fünf Jahre später schloss ich dieses Studium ab. Und in dieser Zeit kam auch unsere erste Tochter zur Welt.

Ich arbeitete dann einige Jahre als Gesangslehrerin. Genau acht Jahre nach dem Abschluss meines ersten Studiums entschloss ich mich, ein zweites Studium als Musiklehrerin zu machen. In diesen acht Jahren, kamen meine zwei weiteren Töchter zur Welt. Ich lebe momentan mit meiner Familie in Wetzikon. Den Master in meinem zweiten Studium werde ich voraussichtlich im Sommer 2020 haben.



AGENDA

26.11.

2. Sek: Schreibanlass Stellwerk

27.11.

**Elternanlass 6.Klasse:
Übertrittsveranstaltung**

10.12.

**Projekttag: Religion und Kultur:
Adventsbegegnung**

11.12.

Schulentwicklungstag: Vormittag frei

19.12.

Hausfest

20.12.

Aufräumen: 9.00 bis 11.00 Uhr

07.01.

**Kapoinstruktion: Verkehr und Medien/
Informatik: Herr D. Flury**

15.01.

**Berufsberaterin im Haus:
Frau H. Cetkovic**

21.01.

Projekthalbtag: Religion und Kultur

22.01.

Schulentwicklungshalbtag: Schulfrei

24.01.

Schneesporttag

27.01. - 31.01.

Kreativwoche

30.01.

Zeugnisabgabe

03.02 - 14.02.

2. Sek: Stellwerktests

23.02. - 28.02.

Schneesportlager

09./10.03.

Aufnahmeprüfung Gymi, FMS, HMS

11.03.

Aufnahmeprüfung BMS

17.03.

3. Coaching der Lerngruppenleitungen

18.03.

**Berufsberaterin im Haus:
Frau H. Cetkovic**

20.03.

**2.Sek: Autorenlesung: Frau Antje
Wagner**

30.03.

**Turbenthaler Markt und Schulentwick-
lungstag: Schulfrei**